

**MHM**  
**MHM**  
**MHM**

Mürzzuschlag Heute Morgen

P.b.b. An einen Haushalt 17520G86U  
Erscheinungsort: Mürzzuschlag, Verlagspostamt 8680

**MHM**



Information für Mürzzuschlag- Hönigsberg

Nr.: 77 Juni 2004  
[www.muerzzschlag.kpoe.at](http://www.muerzzschlag.kpoe.at)

# Gartenfest

2004 Wienerstrasse 148  
**3. Juli** ab 14Uhr

***Live im Garten:***



**The Squires**

**Milch & Butter**

**The Lost Time Jam**

**Posch Hermann  
& Fall in Blues**



**Glückshafen**

**Grillspezialitäten**

**Kinderspielfest**

**Mürz macht's**

## **1. Mürzer Steinheben- Wettbewerb**

Veranstalter:  
Kinderland  
KPO Mürzzuschlag  
GLB Mürzzuschlag

***EINTRITT FREI***



## Paukenschläge im Gemeinderat

von KPÖ Gemeinderat  
Franz Rosenblatt

Die Gemeinderatssitzung am 14. Juni begann mit einem Paukenschlag, von dem sich die Mehrheitsfraktion- aber auch die ÖVP und die FPÖ im weiteren Verlauf der Sitzung nicht mehr erholen sollten. Die Bürgerinitiative „Fužo neu“ übergab Bürgermeister Kranner nämlich 2273 Unterschriften welche die Aufhebung des Gemeinderatsbeschluss vom 29. März bedeutet und somit eine Volksabstimmung erzwungen hat. Bgm Kranner versuchte gute Mine zum „bösen“ Spiel zu machen und meinte sogar: „Selbst wenn angenommen 5 Unterschriften fehlen würden, wäre ich für diese Abstimmung.“ Warum sich unser Bürgermeister erst jetzt so tolerant zeigt wissen wir nicht- hätte er früher auf unsere Meinung gehört, so würde sich die Gemeinde (Geld) und auch seine Partei (Stress) einiges ersparen. Aber wie heißt es doch in einem alten Sprichwort: „Wer nicht hören will muss fühlen“ In der Fragestunde richtete ich an den Bgm die Frage, warum es in letzter Zeit vermehrt zu Ungereimtheiten bei der Betriebskostenabrechnung gekommen ist. „Ich finde, dass mehr Transparenz in die Betriebskostenabrechnung gehört. Es kann nicht sein, dass Mieter eine Nachforderung von 450 € erhalten und es steht nicht einmal darauf wie viel eigentlich tatsächlich verbraucht wurde.“ Bürgermeister Kranner (wie schon oben erwähnt an diesem Tag sehr streichelweich) sah dieses Problem und versprach für die Zukunft eine exaktere und gerechte Betriebskostenabrechnung.

Eine Anfrage des Grün GR Holzer betraf die bevorstehende

Volksabstimmung zur Frage Fužo Wienerstrasse. Es geht darum, ob den Gegnern der Wohnstrassenlösung der gleiche Platz in den Gemeindemedien zur Verfügung gestellt wird, den die Befürworter der Öffnung haben. Bürgermeister Kranner sicherte dies auch zu. Warum bisher ausschließlich diese zu Wort gekommen sind, darauf gab er keine Antwort. Auf der Tagesordnung dieser Gemeinderatssitzung befanden sich die Sanierung des Hallenbades, sowie die Veräußerung des "Büroturmes" des Volkshauses. Den Zuschlag erhielt das Planungsbüro R & P. Dass dieses „R“ zum Bauausschussvorsitzenden der Gemeinde, Karl Rudischer gehört, stört die Optik gewaltig - genauso wie die Tatsache, dass öffentliches Eigentum wie das Volkshaus verscherbelt wird. Um 15.000 Euro wechselt der Bürotrakt somit den Besitzer. Der Saaltrakt bleibt weiterhin im Eigentum der Stadt Mürzzuschlag. Ich finde, dass es für das Ansehen der Stadt, aber auch für Karl Rudischer selbst nicht dienlich ist, wenn der Ausschussvorsitzende des Bauausschusses immer wieder Aufträge der Gemeinde erhält. Meines Erachtens nach kann es nicht sein, dass es eine Personalunion von Bieter, Käufer und entscheidende Gemeinderatsfunktion gibt. Daher würde ich es besser befinden wenn Karl Rudischer nicht mehr diese politische Funktion ausübt. Aus diesen Gründen stimmte ich diesem „Revitalisierungsauftrag“ nicht zu.

Beim Hallenbad gibt es für mich andere Bedenken. So soll unbedingt noch heuer eine Sanierung erfolgen. Will man doch seitens der SP-Mehrheitsfraktion ein Wahlversprechen rechtzeitig vor der Gemeinderatswahl einlösen. Dass keine Mittel für eine „Nägel-mit-Köpfen“ Lösung da sind stört die Opposition mehr als die SP – die sich mit einer „Billigsdorferlösung“ zufrieden gibt. Hier zeigt sich die Gemeinderatsmehrheit weitaus einfallloser als beim Hammerparkprojekt. Da wurden die (un)nötigen Mittel durch Holzschlägerungen im Stadtwalde aufgetrieben. Beim Hallenbad tut es ein einfacher „Kredit“. Die Planungsunterlagen wurden wieder vom Büro R & P erstellt und die Sanierungsarbeiten an die Bestbieterfirma ARGE Berndorf/Mayreder/Alpine vergeben.

Auf meine Frage, ob das Schwimmbad auch für sportliche Wettkämpfe geeignet sei, antwortete der Bürgermeister; „Nationale Wettkämpfe werden in Zukunft ausgetragen werden- internationale sind leider nicht möglich“.



*Der Vertreter der Bürgerinitiative Hannes Fahrenberger überreicht Bürgermeister Kranner 2273 Unterschriften von MürzzuschlagerInnen welche eine Volksabstimmung zur Frage Fußgängerzone fordern. Ganz glücklich dürfte er und "sein" Vize Lendl, wie man sieht, dabei nicht gewesen sein. Im Gegensatz zu seinen "Vizes" erfing sich Bgm Kranner jedoch und machte gute Mine zum bösen Spiel. Denn Anwesenden ZuhörerInnen und Presseleuten präsentierten sich die "Wohnstraßenvertreter" schmähtad und betroffen zugleich.*

## GASTKOMMENTAR

**Fast 30 % der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger haben durch ihre Unterschrift die überparteiliche Bürgerinitiative „FUZO NEU“ unterstützt. Wir danken herzlich dafür. Es beweist uns, dass es sehr viele mündige und kritische Menschen gibt die gewisse Verflechtungen und Machenschaften durchschauen und missbilligen.**

Es gehört nämlich zum Wesen guter Politik, dass auch die Entscheidungsgeschichte von Entscheidungen für die Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbar und damit verständlich ist!

Außerdem nimmt erfreulicherweise das Selbstbewusstsein, die Kritikfähigkeit und die Konfliktbereitschaft der Bewohner von Mürzzuschlag und Hönigsberg zu, was auch dem Trend in anderen Gemeinden entspricht.

### Mürzer Stammtisch



„Host scho ghört, da Vizebuegamasta Lendl hot gsogt, wenn die Voiksobstimmung über die FUZO kummt, wird er sei gaunzes politisches Gwicht einihaun und aus olle Rohre schiassn!“

„Do fürcht i mi owa net“ „Jo wieso denn, net?“ „Na von den 2 Gramm brauchst ka Aungst hom und troffn hot er bis jetzt nur sein Bam der vor seiner Dorfschenk steht!“

Sehr geholfen hat uns eine damals noch anonyme Personengruppe, die offensichtlich mit Begriffen wie „Meinungsfreiheit“ und „Basisdemokratie“ ein Problem hat. Eine Aussendung dieses „PERSONENKOMMITTES“ (Komitee) lautete: „Versagen sie daher den Unterschriftenlisten von GRÜNEN und KOMMUNISTEN bzw. des FUZOERHALTUNGSKOMMITTES ihre Unterstützung. Leisten sie keine Unterschrift!“

Bitte sprechen Sie auch Bekannte und Freunde an!!!“

Das war der Appell mündigen Bürgern das Recht auf freie Meinungsäußerung (Artikel 19 UN- Menschenrechtscharta) zu nehmen und einer großen Bevölkerungsgruppe, die in einer Sachfrage

anderer Meinung ist, das demokratische Grundrecht der Volksabstimmung, das im Volksrechtesgesetz von 1986 verankert ist, zu verweigern. Das wurde diesen Personen zum Bumerang! (australisches zum Werfer zurückkommendes Wurfholz) Danke dafür!

Dank gebührt auch dem Verfasser von hellseherischen Jubelmeldungen die im Gemeindeblatt und im Mürz aktiv (als bezahlte Anzeige) zum Thema Wohnstrasse die Leser immer wieder in höchstes Erstaunen versetzen. Für wie naiv und unmündig hält eigentlich der Verfasser uns Bürgerinnen und Bürger wenn er so die Propagandakeule schwingt?

Bitte weiterhin für uns Werbung machen. Die Realität ist nämlich eine Durchzugsstrasse mit temporärem Stau, zugeparktem Radweg, zu hohem Tempo und kaum einer Überwachung.

Einen wesentlichen Anteil an unserem Erfolg hat jedenfalls die kommunistische Ortsgruppe. Wir danken GR Franz Rosenblattl und seinem Team für die freundschaftliche unkomplizierte und zielorientierte Zusammenarbeit!!! Dieses Sachthema, das alle Bewohner unserer Stadt unabhängig ihrer politischen Orientierung gleichermaßen betrifft, lässt auch keine ideologischen Gegensätze zu.

Abschließend bitten wir schon jetzt alle Bürgerinnen und Bürger ihr Recht auf freie Meinungsäußerung in Anspruch zu nehmen und bei der Volksabstimmung für die Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses vom 29. 03. 2004 zu stimmen um damit den Weg frei zu machen für eine kürzere FUZO NEU.

Wir wollen den unteren Teil des

historischen Altstadt-kerns wirklich beleben und nicht durch Lärm und Abgase entleben.

Wir wollen einen gemütlichen Bereich für alle Menschen (auch Alte, Gebrechliche und Behinderte) und menschliche Begegnung als Kontrast zum entstehenden – unserer Meinung nach menschenfeindlichen – LUXUS-HAMMERPARKPLATZ mit Durchfahrtsstrasse vorm JAKLINPARKPLATZ und PARKHAUS gelegen.

Ob sich wirklich alle Mürzerinnen und Mürzer und alle Gäste auf diesen Platz freuen wie der Herr Bürgermeister im Gemeindeblatt vom Mai dies verkündet?

Ob hier nicht Einzelinteressen vor Gemeinwohl angesiedelt sind?

Ob es nicht fairer und gerechter gewesen wäre, bei einem so großen und teuren Bauvorhaben wo „FAMILIENSILBER“ (Gemeindewald) und beachtliche Steuermittel hineinfließen vorher einen breiten Konsens mit allen steuerzahlenden Bevölkerungsgruppen durch BÜRGERNÄHE zu suchen?

Da die zwei Hauptkriterien einer Wohnstraße keine Durchfahrt und Schrittgeschwindigkeit in der Praxis niemals eingehalten und kontrolliert werden können würde die bestehende Lösung ein andauernder Konfliktherd sein. Wir glauben, dass Mürzzuschlag als Bezirkshauptstadt mit großer historischer Vergangenheit eine optimale Lösung verdient und nicht den derzeitigen Zustand.

**Mag. Wilfried Ledolter**  
Sprecher der Bürgerinitiative  
**FUZO NEU**



Die beiden Sprecher der Bürgerinitiative "Fuzo neu" J. Fahnenberger und Mag. W. Ledolter



meine  
meinung

von Wilfried Hintergräber

## Es war einmal..

....eine Stadt in der nordöstlichen Obersteiermark, eingebettet von schönen Bergen und großen Waldgebieten. Dort gab es auch einen Fluss mit glasklarem Gebirgswasser. Aber unglücklicherweise war die Stadt selbst, nicht annähernd so schön anzusehen wie die Umgebung.

### Städtebaulicher Pfusch

Die Stadtväter bildeten sich ein, dass man unbedingt ein Parkhaus haben müsse und schon errichtete man mitten in der Stadt einen solchen Betonklotz. Die Bevölkerung war natürlich dagegen, aber das interessierte, die mit stattlichem Vorsprung ausgestatteten Mehrheitspartei nicht! Vor diesem Parkhaus wurde ein Haus niedergerissen und man schuf eine weitere Parkmöglichkeit... In der Fuzo stampfte man ein Kunsthaus aus dem Boden, das mit seiner Glasfront so überhaupt nicht ins sonstige Stadtbild passte. Auf einem Park, ganze 2 Gehminuten vom Parkhaus entstanden weitere 49 Parkplätze. Dieser Park war über Jahrzehnte Treffpunkt der Jugend dieser Stadt. Auch auf diesem im Kern dieser Stadt befindlichen Platz, nennen wir ihn Sichelpark, passte die Häuserfront so überhaupt nicht zusammen. Das ehem. Forum (typischer 70er Jahre Bau) neben einem schönem Altbau und dann die Front vom Einkaufszentrum (das in Wirklichkeit keines war). Zu guter Letzt riss man noch in der Fuzo ein Haus ab und man wird wohl ein Einfamilienhaus eines Unternehmers mit vorgezogener Häuserfront errichten.... Das fehlte dieser Stadt noch so sehr wie eine Feuersbrunst!!!

### Die Fuzo ist schuld...

So um die Jahrtausendwende fing es dann an, dass einige Unternehmer zu raunzen anfangen: „Es ist ein Wahnsinn, wir machen überhaupt kein Geschäft mehr, da kann ja nur die Fußgängerzone schuld sein!“ Es gab auch einen sehr listigen Geschäftsmann in dieser Stadt, der einem Verein vorstand, in dem alle Unternehmer vertreten sein sollten

– nennen wir ihn Herrn Reineke! Mit diesem Verein hatte dieser Herr Reineke die Geschäftswelt inklusive den Bürgermeister dieser Stadt, nennen wir ihn Herrn Frankfurter hinter sich. Leider kamen die Geschäftsleute erst ca. 20 Jahre später dahinter, dass dieser Herr Reineke in erster Linie für sich selbst, dann für seine unzähligen Vereine und erst danach

für die Unternehmer da ist. Warum aber der Bürgermeister Frankfurter alles in die Tat umsetzte, was Herr Reineke forderte blieb für alle Zeiten ein Rätsel.... Noch dazu wenn man bedenkt, dass Bgm. Frankfurter einer Partei angehört, die für den einfachen Bürger da sein sollte und Herr Reineke eher dem anderen Lager zuzurechnen ist. Nicht zu Unrecht murrte die Bevölkerung: „Wieso soll ich den Frankfurter wählen, der macht ja eh alles was der Reineke sagt!“

### Machen wir aus der Fuzo eine Wohnstrasse

Dieser Reineke forderte „eine Art Wohnstrasse“ schon vor Jahren – und siehe da der „ach so beliebte“ Bürgermeister Frankfurter schritt zur Tat. Er setzte die Forderung des Geschäftsmannes völlig gehorsam 1:1 um. Wenn es nicht sehr traurig wäre, es wäre ja fast zum Lachen... Aber glücklicherweise gab es in dieser Stadt sehr engagierte Menschen, die sich nicht alles gefallen lassen und so startete eine Unterschriftenaktion für eine Volksabstimmung. Und siehe da, diese Aktion lief sehr gut und die Bevölkerung unterschrieb scharenweise!! Die Bürger dieser Stadt waren großteils begeistert und sprachen von: „Endlich einmal eine direkte Demokratie, genau so sollte es sein!“ Die Mehrheitsfraktion torkelte und taumelte und sagte: „Was soll das bringen“ und „Leute unterschreibt ja nicht! Eine Volksabstimmung kostet so viel, dass können wir uns nicht leisten!“ Auf die Frage was ein unnützes Parkhaus kostet, wussten diese Herrn und Damen keine Antwort!!!

### Warum so wenig Umsatz?

Unternehmer sind schon ein komisches Völkchen! Wenn der Umsatz passt

**Privat-Fremdenzimmer mit Frühstück**  
**Marianne Heindl**  
 Rosenhügel 12, 8680 Mürzzuschlag  
 Telefon: 038 52/ 40 97



dann hört man recht wenig von ihnen.... Da kommen sie mir fast ein bisschen wie die Comicfigur Dagobert Duck vor: Die Badewanne voll mit Euroscheinen und ab ins Vergnügen! Aber wehe die Geschäfte laufen nicht als gewünscht, dann geht die Raunzerei los!!! Sehr schnell ist dann ein schuldiger gefunden, in diesem Fall die Fußgängerzone. Da war nicht der völlig verfehlt Branchenmix schuld! (Auf ca. 300m<sup>2</sup> ganze 5 Schmuckläden...) Auch, dass die Bevölkerung jedes Jahr einen Reallohnverlust hat und so jeden Euro zweimal umdrehen muss bevor sie ihn ausgeben, kann nicht Schuld sein.... Auch, dass elektrische Geräte im Großhandel nahe Wien oder Graz ca. 30% billiger sind, kann nicht Schuld sein.... Nur die, bei der Bevölkerung sehr beliebte Fußgängerzone ist Schuld!?!? Das sagt zumindest der Unternehmer Reineke und andere Unternehmer plappern es ihm nach.

### Warum war in dieser Fuzo nichts los?

Wenn alle Feste (Sommer in der Stadt – ich weigere mich sie Summer in the City zu nennen) auf einem Platz wo sich ein Werkzeugladen befand stattgefunden haben, durfte man sich nicht wundern wenn auf der Fuzo nichts los war!!! Es hätten sich im Sommer auch Straßenmusikanten oder Straßenmaler angeboten, vielleicht sogar ein Fuzo-Fest!!! Eine Beisl-Kultur wie in anderen Fußgängerzonen und, was wirklich eine Schande ist in einer Bezirkshauptstadt, was diese Stadt war - kein Kino!!!

### Die politische Landschaft dieser Stadt

Nun da hätten wir einmal Bürgermeister Frankfurter mit seinen treuen

Schäfchen. Seit sage und schreibe 25 Jahren hatten diese „rosaroten“ Volksvertreter im Gemeinderat die gleiche Meinung!!! Wie kann sich eine Partei weiterentwickeln, in der alle rosaroten Gemeinderäte die gleiche Meinung wie ihr Bürgermeister und „Messias“ haben?



Dann gibt es in dieser Stadt einen Witzebürgermeister, nennen wir ihn Herrn Spaßvogel. Er war „Anführer“ der konservativen Unternehmerpartei und so glühender Befürworter der Wohnstrasse, obwohl er gar nicht wusste was eine Solche überhaupt ist. Er hatte auch jedes Jahr einen peinlichen Auftritt beim Faschingsumzug, wo er in jede Kamera etwas hineinplapperte... Dieser Herr Spaßvogel war auch Besitzer eines Gasthauses in dieser Stadt. Aufmerksame Bürger dieser Gemeinde machten Herrn Spaßvogel den Vorschlag sein Gasthaus in „Dorfschenke zum verkrüppelten Baum“ umzubenennen!! Dieser Herr Spaßvogel hatte nämlich solch einen Zorn auf die „Grünen“, dass er einen Baum, der vor seiner Dorfschenke stand so übel zurückstutzte, dass dieser seitdem als Mahnmal dieser Stadt galt!!!

Dann gab es noch blaue Volksvertreter, über die man aber nicht viel sagen konnte, da sie sich zu diesem Zeitpunkt in Auflösung befanden...

Glücklicherweise gab es auch 2 kritische Gemeinderäte in dieser Stadt, nämlich die Grünen und die KPÖ. Vor allem die KPÖ machte immer wieder sehr gute Vorschläge zur Weiterentwicklung dieser Stadt, wurden aber von der „rosaroten Mehrheitspartei“ ignoriert – auch noch nach der nächsten Gemeinderatswahl?

### Freunderlwirtschaft und eine schiefe Optik

In dieser Stadt trieb auch der höchste Gemeindebedienstete sein Unwesen. Dieser Herr, nennen wir ihn Dr. Kurz, verschaffte seiner Freundin einen Posten in der städtischen Bücherei. Nicht zu Unrecht durchstöberten damals alle Bürger dieser Stadt ihre Ahnentafeln und sahen nach, ob sie nicht vielleicht auch mit diesem Herrn Kurz verwandt sind. Es meldeten sich etliche „über sieben Ecken Cousins“ auf der Gemeinde und erhofften sich einen schönen und sicheren Job.

Ungefähr zum gleichen Zeitpunkt gab es noch einen besonderen Gemeinderat in dieser Stadt. Außer seiner Tätigkeit als Gemeinderat war dieser Herr noch Leiter eines Architekturbüros und Obmann des Bauausschusses. So um die Jahrtausendwende bekam das Architekturbüro dieses Herrn alle Aufträge zugesprochen um die er sich bemühte! Diese „extrem schiefe Optik“ viel bereits jeder(m) BürgerIn dieser Stadt auf nur nicht..... richtig erraten: Herrn Rudi Scher!!! Als Gemeinderat stimmte er über Bauvorhaben ab, als Obmann des Bauausschusses kontrollierte er die Arbeiten und als Unternehmer war er Nutznießer!!! Das verstand in dieser Stadt niemand.....

Tja Liebe LeserInnen, so ging es zu in dieser Stadt.... Und wenn sie nicht gestorben sind (oder abgewählt werden), treiben diese Stadtverunfallter weiter ihr Unwesen!!!

Ähnlichkeiten mit Mürzzuschlag und in Mürzzuschlag lebenden Personen sind natürlich rein zufällig und keinesfalls von mir beabsichtigt!

**Gartenfest**  
2004 Wienerstrasse 148  
**3. Juli** ab 14Uhr



**The Squires** Mürzer Nachwuchsgruppe mit Songs aus den 70ern



**Müch und Butter** - von der Bretagne bis Novosibirsk sind sie überall zu Hause. Oben und unten, Osten bis Westen, grad und schräg



**Hermann Posch und Fall in Blues** - zum 6. mal beim MHM Fest, das sollten auch diesmal niemand versäumen!

**1. Mürzer Steinheben-Wettbewerb**  
Veranstalter: Mürzgemeinde, Mürz-Bezirk, Mürz-Bezirk  
**EINTRITT FREI**

## CAFÉ El Paso

**Barbara Schloffer**  
Wienerstrasse 57  
Tel. 03852/3136

Montag - Samstag  
10:00 - 24:00

**Jetzt abschließen und kassieren:**

**9 % staatliche Förderung und gratis Ihre erste Monatsprämie\* für Ihre Privat-Pension**

**SPARKASSE**  
Mürzzuschlag

**In jeder Beziehung zählen die Menschen**  
\*max. EUR 50,-/Angebot gültig bis 30.6.2004

## CHRONIK MHM SCHRIEB...

### ...VOR 25 JAHREN

#### ÖVP gegen Ausweitung der Kommunalbetriebe

Als der Wirtschaftsplan für die Stadtwerke 1979/80 zur Diskussion gestellt wurde, worin vorgeschlagen wird, die Stadtwerke auszubauen, damit der Konsument den Erfordernissen entsprechend bedient werden kann, trat die ÖVP – Fraktion dagegen auf. Die ÖVP – Fraktion sah die Gefahr darin, dass das Klein- und Mittelgewerbe in Mürzzuschlag zugrunde gerichtet werde und beantragte eine Unterbrechung der Sitzung, um unter sich darüber weiter beraten zu können.

Bürgermeister Franz Kotrba erklärte, man kann es doch der Stadtgemeinde nicht verwehren, jenes Recht in Anspruch zu nehmen, das jedem Unternehmer zugestanden wird, nämlich, dass auch die Stadtwerke sich um die Bewilligung weiterer Gewerbe bemühen.

Gemeinderat Franz Saurer von der KPÖ betonte, die Gefahr für die Klein- und Mittelbetriebe sind nicht die Kommunalbetriebe und die Verstaatlichte, sondern die abermächtige Konkurrenz der Multis, Konzerne und Monopole. Die ÖVP – Fraktion müsste daher die Kritik nicht an die Stadtwerke richten, sondern an ihre Parteiführung, die die Interessen des Großkapitals vertritt und damit auch das Klein- und Mittelgewerbe schädigt. Gerechtigkeitshalber muss man aber hinzufügen, dass die Unternehmerpartei, die ÖVP, in

der SPÖ – Regierungspolitik keinen großen, gefährlichen Gegner hat.

### ...VOR 20 JAHREN

#### Schrumpfungspolitik bei VEW auch ein Nachteil für die Gemeinde!

Vizebürgermeister Ing. Steinhuber war in der jüngsten Gemeinderatssitzung am 17. September sichtlich bemüht, ein recht optimistisches Bild über die Situation bei VEW zu zeichnen. So erklärte er unter anderem, dass sich die Auftragslage verbessert habe und die Arbeitsplätze im Werk Mürzzuschlag-Hönigsberg nun gesichert seien. Bei der Finalindustrie sei eine gute Auslastung zu verzeichnen, beim Blechreiche der Auftragseingang für sechs Monate. Offenbar ist die SP-Fraktion bemüht, vor den Betriebsratswahlen die Situation schöner darzustellen als sie wirklich ist. KPÖ-Gemeinderat Franz Saurer erklärte dazu, dass natürlich jede, sei es eine auch nur geringe Verbesserung der Auftragsituation zu begrüßen ist. Gleichzeitig dürfe man jedoch nicht die Augen davor verschließen, dass im Zuge der drei VEW-Strukturkonzepte schon bisher viele (rund 800) Arbeitsplätze im Werk Hönigsberg-Mürzzuschlag verloren gingen. Die Aktion 57/55 ist besser als Kündigungen, aber entscheidend ist die Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen durch die Entwicklung neuer Finalindustrien. Gemeinderat Saurer verwies auch darauf, dass durch die angekündigten Modernisierungsinvestitionen im Blechwalzwerk weitere Arbeitsplätze wegrationalisiert werden.

### ...VOR 15 JAHREN

Zur Neugestaltung des Stadtzentrums

#### Stiefkind Radfahrer

So wie alle Mürzzuschlagerinnen und Mürzzuschlagger, die kein Auto besitzen, sind auch die Radfahrer Stiefkinder der städtischen Verkehrspolitik. es gibt zB in Mürzzuschlag keine Radwege entlang der Hauptstraßen und es ist kaum zu erwarten, dass dem Fahrrad im neuen Verkehrskonzept der Stellenwert eingeräumt wird, der diesem umweltfreundlichen Verkehrsmittel zustünde. Eine vor kurzem in einer steirischen Zeitung veröffentlichte Unfallstatistik weist Mürzzuschlag bei Verkehrsunfällen mit Fahrrädern an erster Stelle in der ganzen Steiermark aus. Es gäbe noch einige Mängel aufzuzeigen. Die meisten dieser Mängel gibt es schon seit Jahrzehnten. Dafür kann und soll man die Stadtverwaltung und derzeitige politische Führung unserer Stadt nicht verantwortlich machen. Wofür sie aber verantwortlich gemacht werden sollen – das ist die Planung und Durchführung eines Verkehrskonzeptes, das unserer Meinung nach schon bei der Planung unvollständig ist.

### ...VOR 10 JAHREN

#### Aus für die Neubergerbahn!

Tod einer Eisenbahn – oder: die Verkehrspolitik an der Schwelle des Jahrtausends. Seit vergangenen Mittwoch ist es fix: Die Neuberger-Bahn wird mit 31. Dezember 1994 eingestellt – wenn nicht noch ein Wunder passiert.

ÖBB-General Draxler präsentierte das Aus für die Nebenbahnlinie Mürzzuschlag - Neuberg anlässlich einer Pressekonferenz in Graz. Die Einstellung kommt nicht überraschend, zu wenig wurde zur Erhaltung getan.

Außer Lippenbekenntnissen diverse 4 Regionalpolitiker gegen eine Einstellung wurde von politischer Seite nichts gemacht.

Gemeinde- und Tourismusverantwortliche verabsäumten ebenso wie der Regionalverband die Gelegenheit, für die Bevölkerung und für unsere Gäste ein zusätzliches attraktives Angebot zu schaffen. Das örtliche Engagement der ÖBB-Bediensteten zur Erhaltung der Nebenbahn wurde von der Generaldirektion der ÖBB genau so wenig belohnt wie von den politisch Verantwortlichen in Bund und Land. Das Einstellen der Neuberger-Bahn ist ein eindeutiges Signal in Richtung „Neuer Verkehrspolitik“, die darin gipfelt, dass es nur noch einige Hochleistungsstrecken quer durch Österreich (im Interesse der EU) und dafür keine Nebenbahnen mehr gibt. In der nächsten Zeit werden sich die Bekenntnisse zur Neuberger Bahn von Seiten der regionalen politischen Verantwortlichen überhäufen. Ob es jetzt noch Sinn hat ...?

### ...VOR 5 JAHREN

#### Stadtwerke: Lehrlinge vorzeitig entlassen

Normalerweise ist eine 6-monatige Behaltfrist nach Ablauf der Lehrzeit vorgesehen. Nur mit Zustimmung des Gewerbereferates konnte diese Maßnahme, die mit schlechter Auftragslage begründet wurde, durchgezogen werden. Zweifellos ist es ein Verdienst der Stadtwerke, hochwertige Lehrplätze mit guter Ausbildung anzubieten. Trotzdem ergibt es ein schlechtes Bild, wenn sich die Stadtwerke einen luxuriösen Betriebspalast leisten, aber ihre Lehrlinge nicht einmal während der gesetzlichen Behaltfrist weiterbeschäftigen.



Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Weiters behält sich die Redaktion das Recht vor Leserbriefe zu kürzen. Die Redaktion MHM

# Ihre Meinung

## FUZO oder Wohnstraße?

Viele MürzzuschlagerInnen gaben uns, der überparteilichen Bürgerinitiative, anfangs wenig Chancen, 2000 Unterschriften für den Antrag einer Volksabstimmung zu erreichen. In unzähligen Gesprächen haben wir mit den Menschen diskutiert und vor allem zugehört, wie die Stimmung in Mürzzuschlag ist. Demokratisch mitzuentcheiden hat viele überzeugt, uns zu unterstützen.

Bei allen diesen BürgerInnen bedanken wir uns, genauso wie bei den Oppositionsparteien KPÖ und Grüne, die uns, nachdem sie im Gemeinderat dem Beschluss zur Umwandlung der FUZO in eine Wohnstraße nicht zugestimmt hatten, mit großem Einsatz unterstützten.

Am 14. Juni 2004 übergaben die Bevollmächtigten der Bürgerinitiative, Wilfried Ledolter und Johannes Fahrenberger, vor Beginn der Gemeinderatssitzung

an Bürgermeister Kranner als Vorsitzenden des Gemeinderates 2273 Unterschriften. So rigoros, wie in der vorhergegangenen Gemeinderatssitzung am 29. 3. 2004 die Möglichkeit einer Volksabstimmung auf Antrag von KPÖ und Grünen abgelehnt wurde, so betont respektvoll nahm man nun den Wunsch der Bevölkerung zur Kenntnis. Bürgermeister Kranner räumte sogar ein, dass der damalige Beschluss eventuell ein Irrtum war.

Die Bürgerinitiative „FUZO NEU“ wurde nicht gegründet, um Gemeinderäte und Wirtschaftstreibende zu ärgern, sondern weil die Auflösung der FUZO mit dem Konzept „Wohnstraße“ für viele MürzzuschlagerInnen eine nachhaltige Verschlechterung der Lebensqualität darstellt.

In der Juni-Ausgabe des Gemeindeblattes sind die Befürworter der Wohnstraße von der Richtigkeit des Konzepts überzeugt. Sie schreiben: „In der früheren FUZO gab es zu viel Anrainerverkehr.“ Ja, gibt es jetzt in der Wohnstraße weniger Anrainer? Auch steht da, es gab früher unkontrollierte Durchfahrten mit überhöhter Geschwindigkeit. Wer kontrolliert jetzt, wo Durchfahrten in einer Wohnstraße eigentlich nicht erlaubt sind und auch die Höchstgeschwindigkeit von 10 km/h kaum eingehalten wird? „Radfahren ist in der Wohnstraße endlich erlaubt.“ Das Gleiche hätte ein Gemeinderatsbeschluss in der FUZO ermöglicht. „Schanigärten haben in der Wohnstraße immer noch ihren Platz und

Fußgänger Vorrang.“ Ja, welch ein „Genuss“ ist es, neben vorbeifahrenden Autos den Lärm- und Schadstoffbelastungen ausgesetzt zu sein. Und Fußgänger auf der Straße sieht man kaum, „spielende Kinder“ überhaupt nicht. Dabei sollte die Wohnstraße doch so einladend sein!

Studien über Bewegungsmangel bereits im Kindesalter sowie über Umweltbelastungen sind alarmierend. Das Gesundheitsbewusstsein von Menschen mit Vorbildwirkung zu fördern, wie es viele Gemeinden bereits vorzeigen, bedeutet nachhaltig und dauerhaft etwas zu tun. Die Öffnung einer FUZO in eine Straße, die zu Bequemlichkeit beim Einkauf und zu einer Steigerung des Um-

satzes in Geschäften führen soll, steht dazu in krassem Gegensatz. Glaubt man allen Ernstes, dass neue Straßen, viele neue Parkplätze (trotz Parkhaus und bestehender Parkflächen), wenig Grün, dafür viele Steinplatten, keine Wasserflächen, wie Brunnen, und wenige Sitzmöglichkeiten die Bewohner und Besucher zum Verweilen und Flanieren einladen?

Die Bürgerinitiative ist nicht dieser Meinung.

Umwelt- und gesundheitsbewusste BürgerInnen der Gemeinde Mürzzuschlag haben es bei der Volksabstimmung in der Hand, diesen Gemeinderatsbeschluss rückgängig zu machen.

**Monika und Eduard Meier**  
**(Überparteiliche Bürgerinitiative „FUZO NEU“)**

## Krankenhaus: Kritische Stimmen

„Die Verantwortlichen in der KAGES und in der Landesregierung verhalten sich ganz so, als wäre die Verwaltung der steirischen Landesspitäler schon privatisiert worden.“ Das ist die steirische KPÖ zum Beschluss, die chirurgischen Abteilungen der LKHs in Mürzzuschlag, Voitsberg, Bad Aussee und Fürstenfeld auszudünnen. Unsere Haltung ist klar. Die öffentlichen Krankenhäuser wie das Gesundheitssystem insgesamt müssen im Sinne der Versicherten solidarisch weiter-

entwickelt und auch kontrolliert werden. Die Menschen haben einen Anspruch auf Notfallversorgung, medizinische Fächervielfalt, Spezialdiagnostik und ein Maß an Qualität. Das Maß ist das Wohl der Patienten.“

Der Mürzzuschlager Gemeinderat Franz Rosenblattl sieht in diesem Beschluss einen Zwischenschritt vor der endgültigen Schließung der Chirurgie und verweist darauf, dass die Gebärstation in Mürzzuschlag bereits vor geraumer Zeit zugesperrt worden ist.

### Mürzer Stammtisch



„Host scho ghert, was die Gschäftsleit in Miaz vorhom?“

Sullt Convenienc net den gewinnbringenden Erfuig hom, baun sas um auf a Drive and Shop-Zentrum.“

„Jo, supa, do kaun ma daun glei mitn Auto ins Gschäft einifoarn. Und a Umkleidekabine daspoan sa sie nau dazua.“

### DAS „ANDERE“ MÜRZBUCH

Herta Eisler-Reich gehört zu den wenigen, die den Nazis entkommen konnte. „Zwei Tage Zeit“ ist die Schilderung dieses jüdischen Leben in Mürzzuschlag im 19. und 20. Jahrhundert, vom Antisemitismus, den „Arisierungen“ und der Verfolgung und Ermordung der Mürzzuschlager Juden.

Ich bestelle .....Stk. des Buches

Herta Reich: **Zwei Tage Zeit. Die Flucht einer Mürzzuschlager Jüdin 1938-1944.**

(ISBN 3-9500971-0-4) zum Preis von Euro 11.- zuzüglich Versandpesen.

Name:.....

Adresse:.....

# Es wär' net Mürz

(frei nach Weinheber)

Es war' net Mürz, wann net durt  
Wo ka Parkplatz is' aner wurdt.  
Die Arbeitsplätz die werd'n abgschofft.  
Denn nur Parkplätz bringen die Kaufkraft.

War net Mürz, wann am Bahnhof unzählige Leit  
Sich einfind'n zu nochtschlafender Zeit  
Sie fahrn zur Arbeit nach Wien und Graz in oller Fruah.  
Aber parken kennans bei uns –  
denn Parkplätz homa gnuua !!!

War net Mürz, wann net grad  
Wieder Bam' umgschnitt'n werdn in da Stodt.  
Und der Bürgermaster voll Freud' jubiliert,  
Er hat scho' wieder an neuen Parkplatz kreiert.

War net Mürz, wann da Pfarrer oh welch a Gfrett  
Net dem Bürgermeister nacheifern tät.  
Die Lärchen, die der liebe Gott hot wachsen lossen,  
san umgschnitt'n – jetzt liegns irgendwo nebn da Stroßn.

War net Mürz, wann man a für BH und Gericht  
A no Parkplätz' schofft – oder nicht?  
Herr Bürgermeister tuans ihnen net genießen!  
Den Dietrichpark könnt ma a no zuabetonieren.

War net Mürz, wann die Gemeinderät', die netten  
Von Rot, Schwoaz, Blau wieder abstimmen täten,  
Für an Eintrag ins „Buch der Rekorde“ – dos is klar:  
Die Stodt mit den meisten Parkplätzen, auf immerdar.

## Was ist Vandalismus?

Wie Sie sicher schon wissen Werte LeserInnen übergeben wir kurz vor der letzten Gemeinderatssitzung die Unterschriftenlisten für eine Volksabstimmung (Wohnstrasse contra FUZO) an den anwesenden Gemeinderat. Als politisch sehr interessierter Bürger dieser Stadt, nutzte ich die Möglichkeit und blieb bei der folgenden Gemeinderatssitzung anwesend, um mir selbst ein Bild von solch einer Sitzung zu machen.

Lobend erwähnen möchte ich das Versprechen des Bürgermeisters, dass die FUZO Befürworter ebenso ihre Meinung im Gemeindeblatt kundtun können, wie die Verfechter der Wohnstrasse. Obwohl dies selbstverständlich sein sollte, da das Gemeindeblatt von allen Bürgern dieser Stadt finanziert wird! Leider ist diese Zeitung, so wie auch der Mürzer Bilderbogen (Regionalfernsehen), zu einem SPÖ Werbemedium verkommen. So lachen einem manche Gemeinderäte bis zu 15mal aus dieser Zeitung entgegen! (Aber wenn man so fotogen wie unser Sportreferent ist, bedeutet dies einen wahren Augenschmaus...)

Mitten in der Fragestunde wurde ich dann hellhörig als sich Gemeinderat Schober (nur zur Erklärung er gehört dem ÖVP-Team an – die wenigsten werden ihn kennen) zu Wort meldete. Seine Frage: „Ob man nicht auf manchen Plätzen in Mürzzuschlag ein Alkoholverbot verhängen könne, um vielleicht den Vandalismus einzuschränken!“ Na bumm, GR. Schober hat anscheinend keine anderen Sorgen... Außerdem weiß ein jedes Kind, dass Verbote eher das Gegenteil von dem bewirken was man will! Es stellt sich für mich auch die Frage was Vandalismus überhaupt ist??? Zugegeben es ist überaus ärgerlich wenn jemand nach übertriebenem Alkoholgenuss (nüchtern wird es wohl kaum jemand machen) irgendwelche Schäden anrichtet!!! Nur eines ist klar – einen runter getretenen Mistkübel kann man wieder befestigen – nur was die SPÖ mit unserem Hammerpark anrichtet, dass wird schwer zu reparieren sein!!!! Was man mit diesem Ort der Begegnung (wer hat sich nicht in seiner Jugendzeit mit Freunden am Hammerpark getroffen?) aufgeführt wird ist ein Skandal!!!! Hier entsteht der teuerste Parkplatz Mitteleuropas! Anscheinend wird Mürzzuschlag nur mehr dann als schön empfunden, wenn der letzte Rest auch noch zubetoniert ist?! Wer kann sich nicht an den letzten Sommer mit den Rekordtemperaturen erinnern? Es ist zu befürchten, dass an heißen Tagen dieser (Hammer)Parkplatz zu einem Backofen mutiert! Die Autofahrer dürfen die Parkgebühren berappen und dann ins 60 Grad heiße Auto einsteigen.... Zur Erinnerung liebe Mehrheitspartei: Bäume sind nicht nur „Liebkind“ irgendwelcher Naturfreaks, sie spenden auch Schatten!!!

Ich frage nun Sie Liebe LeserInnen was denn der schlimmere Vandalismus ist? Ein runter getretener Mistkübel (so ärgerlich dieser auch ist!) oder die Verunstaltung des Hammerparks?

*Willi Hintergräber*

## Ferien 2004 mit Kinderland



**Achtung! 1. Turnus im Feriendorf ist bereits ausgebucht**

### Auskunft und Anmeldung:

Mürzzuschlag: Franz Rosenblattl

Wienerstr. 148 Tel: 420 22, Tel. 0664 61 71 317

Hönigsberg: Heinz Wimpler

Neubaugasse 27a Tel: 30373

Impressum: Verleger und Herausgeber: KPÖ-Mürzzuschlag, Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag, Tel. 03852/24 53; Fax: 03852/30159. Druck: Hausdruckerei, Kontakt: [www.muerzzuschlag.kpoe.at](http://www.muerzzuschlag.kpoe.at), email: [kpoe@muerznet.at](mailto:kpoe@muerznet.at)